

Coenagrion mercuriale (Charpentier, 1840)

Kurzbeschreibung des Lebensraums: *Coenagrion mercuriale* besiedelt in Baden-Württemberg gut besonnte, meist quellige Gräben und Bäche mit krautiger Vegetation. In Oberschwaben pflanzt sich die Art auch in Rinnsalen von zwei Kalkquellmooren (Primulo-Schoenetum ferruginei) fort. Jüngst wurde die Art auch vermehrt an größeren Fließgewässern festgestellt (HUNGER 2004a).

Nachweise: Die meisten Funde stammen aus der Oberrheinebene. Räumlich isoliert davon finden sich am Hochrhein wenige Vorkommen. In den Schwarzwald strahlt die Art nur in den Niederungen von Elz und Kinzig randlich ein. Im Voralpengebiet waren in den vergangenen Jahren sehr deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Aus dem Donautal liegen zwei Einzelbeobachtungen vor: 1989 sichtete H.-P. Döler ein Einzeltier auf MTB 7823 und 1997 meldete die ATP Filderstadt die Art für MTB 7625 mit 'Status unklar'.

Situation: Während *C. mercuriale* am Oberrhein an einigen Stellen neu gefunden wurde (HUNGER 2004a), ist ihre Bestandssituation im Alpenvorland und am Hochrhein eher kritisch. Durch die hohe Zahl an Vorkommen in der Oberrheinebene ist *C. mercuriale* gesamt als 'mäßig häufig' einzustufen. Der in der Oberrheinebene festgestellte, leicht positive, kurzfristige Trend wirkt sich auf die landesweite Beurteilung aus und ergibt eine Einstufung als 'gefährdet'. Im Alpenvorland und am Hochrhein ist die Art jedoch aufgrund der Isolation der letzten Vorkommen als 'vom Aussterben bedroht' einzustufen. Fragmentierung der Populationen von *C. mercuriale* kann sich negativ auf die genetische Diversität dieser nach HUNGER & RÖSKE (2001) ausbreitungsschwachen Art auswirken (WATTS et al. 2004, 2006).

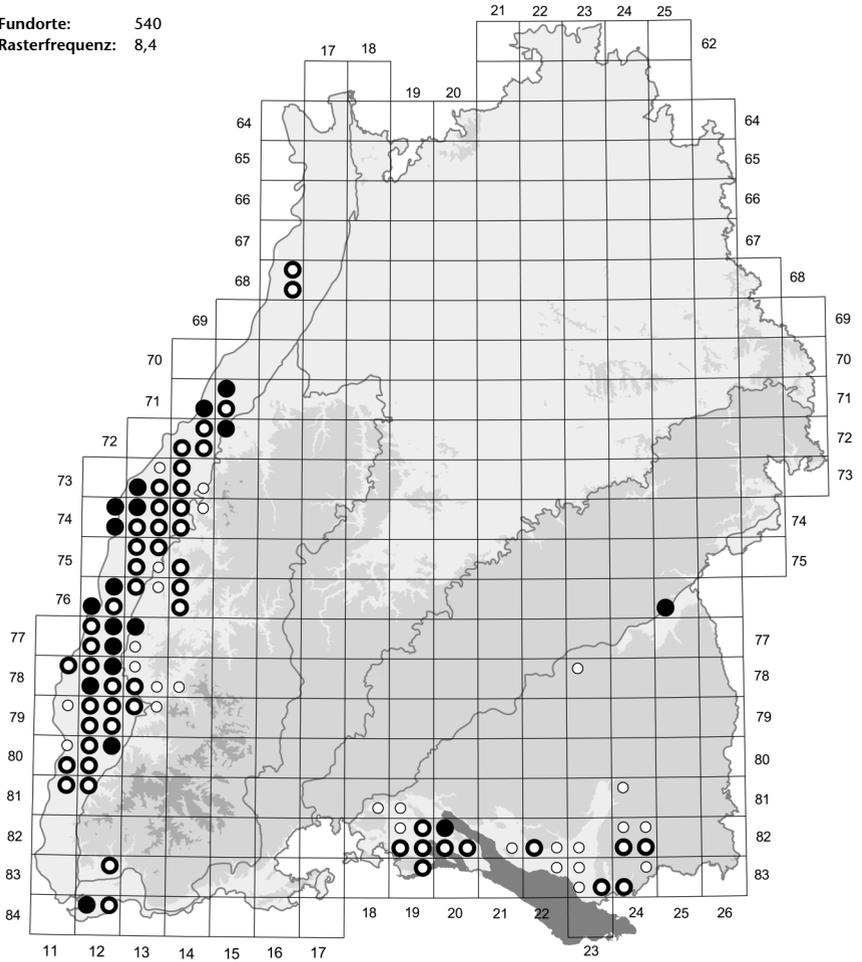
Höhenverbreitung: Das Gros der Fundorte liegt in der Höhe zwischen 100 und 200 m üNN. Die höchstgelegene bodenständige Population lebt in einem oberschwäbischen Quellmoor auf 620 m üNN.

Phänologie: *Coenagrion mercuriale* schlüpft ab Mitte Mai, an einzelnen Gewässern Ende April. An einem Graben bei Freiburg beobachtete FJS am 01.05.2003 bereits Paarungen und Eiablagen. Die Hauptflugzeit erstreckt sich von Ende Mai bis Ende Juli mit einem Schwerpunkt im Juni. Die Flugzeit endet Mitte September. Die spätesten uns bisher bekannt gewordenen Sichtungen von Einzeltieren gelangten W. Bühler am 02.09.2005 und 18.09.2004 an einem Gewässer in der 'Freiburger Bucht' (MTB 7912).

Rote Liste	Bestand	Trend langfristig	Trend kurzfristig	Gefährdungsfaktoren	RL2005	RL1995
Baden-Württemberg	439 / mh	<<<	↑	DINF	3	2I
Oberrheingraben	mh	<<<	↑	DINF	3	3
Schwarzwald	s	<<<	↑	-	2	3r
Neckar-Tauberland/Hochrhein	ss	<<<	=	DINF	1	2
Schwäbische Alb	.	.	.	DINF	.	.
Alpenvorland	s	<<<	!!!	DINF	1	2

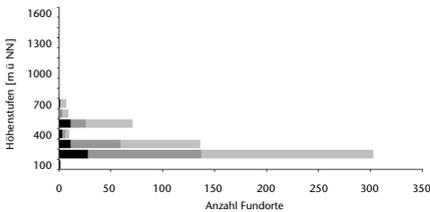
Coenagrion mercuriale

Fundorte: 540
 Rasterfrequenz: 8,4



HÖHENVERBREITUNG

n = 538



PHÄNOLOGIE

n = 802

